

# Aufwärts

## Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich und kostet 1 Bfg. pro Nr. (Porto extra), — von 20 Exemplaren an portofrei.  
Einzelne Exemplare bestelle man auf der Post (Preis 40 Bfg. vierteljährlich).

Nr. 13.

Sonntag, den 30. März 1913.

6. Jahrg.

### Was ist dir Jesus?

**W**as ist dir Jesus von Nazareth?  
Ist Er dein Meister und dein Prophet?  
Hast du erfahren Seines Wortes Kraft,  
Das Leben wecket und Erkenntnis schafft,  
Und uns den Weg zum Vater zeigt,  
Dem Glauben Trost und Licht darreicht?  
O selig, wer auch für die dunkelsten Stunden  
In Jesu die Quelle des Lichtes gefunden! —

Was ist dir das Lamm von Golgatha,  
Das man am Kreuze einst sterben sah?  
Mit Sünden beladen, mit Dornen gekrönt,  
Vom Böbel geschlagen, vom Volke verhöhnt.  
Hast du erkannt die Schuld, die's trägt,  
Die Ihm von Gott ward auferlegt?  
O selig, wenn auch dein Glaube darf sagen:  
Auch all meine Sünden hat Jesus getragen!

Was ist dir Jesus, der Menschensohn,  
Den Gott erhöhte auf Seinen Thron?  
Ist Er dir dein König, dem du dich geweiht,  
Gehört Ihm dein Leben und all deine Zeit?  
Kann Er dich wohl mit Freuden sehn  
Gerüstet auf dem Kampfplatz stehn?  
O selig, wenn Jesus dein König geworden!  
Er wird dich einst schmücken mit himmlischen Orden!



### Schonet die Besiegten.

Von dem Direktor des Gefängnisses in B. war ich gebeten, einen Gefangenen zu besuchen, der schon zum drittenmal dort war. Von diesem Mann will ich erzählen, aber zunächst von dem Gefängnis selbst.

Als ich an die große steinerne Eingangspforte kam, bemerkte ich darüber zwei lateinische, in Stein gemeißelte Worte: «Parcere Victis» (Schonet die Besiegten). Ich fragte, warum wohl diese Worte über einem Gefängnis stünden?

Der Hauptwärter, der mich führte, erklärte mir, daß dies Haus für die französischen Gefangenen aus der Napoleonischen Zeit gebaut worden war, sie wurden hier untergebracht und hatten es als Kriegsgefangene sehr gut, wenn man ja auch dafür sorgen mußte, daß sie nicht entfliehen konnten; die Mahnung über dem Tor wurde befolgt. „Ja, ich sehe ein, daß das richtig ist,“ erwiderte ich. „Schonet die Besiegten, und vielleicht könnte man auch jetzt, wo das Haus für verurteilte Verbrecher bestimmt ist, keine passendere Inschrift finden.“

„Das sehe ich freilich nicht ein,“ erwiderte der Wärter und stand mit erstauntem Gesicht still, „wie meinen Sie das?“

„Nun,“ antwortete ich, „wer sind z. B.“

dieser Trupp Menschen dort in ihren grauen Gefängniskleidern?"

„D,“ sagte er, „das sind ganz besondere Leute aus guten Stellungen, wegen Betrug sind sie hier.“

„Und jene?“ fragte ich und zeigte auf eine lange Reihe von Männern, die zwischen Aufsehern mit geladenen Gewehren zu ihren Zellen zurückgingen.

„Nun, das ist ungefähr die übelste Sorte, die es gibt, Einbrecher, Diebe und Schlimmeres.“

„Und was brachte sie alle her?“

„Natürlich Verbrechen.“

„Ja, Verbrechen“, antwortete ich, „wir können es auch Sünde nennen. Vielleicht sünden die meisten dieser Leute gut an, viele stammen wohl aus anständigen Familien, haben betende Mütter und gute Väter. Ich könnte mir vorstellen, wie sie tapfer gekämpft, bevor sie der Versuchung erlagen, niemand gibt wohl sofort nach, aber schließlich fielen sie doch, von der Sünde besiegt.“

„Das mag schon wahr sein, mein Herr.“

„Ja,“ fuhr ich fort, „das Gesetz fordert Gerechtigkeit und straft die Bösewichter, so kamen sie her; denn das Gesetz kennt kein Erbarmen. Dennoch, wenn die Verurteilten dies schreckliche Gefängnis betreten, schreiten sie alle durch das Tor, über welchem die Botschaft von Einem leuchtet, der über dem Gesetz steht.“

„Wie meinen Sie das,“ fragte der Wärter.

„Ich meine, daß Gott freilich auch gerecht ist; denn Er sagt: „Der Tod ist der Sünde Sold;“ aber Er sandte Seinen Sohn, um den Sündern das herrliche Evangelium der Gnade zu bringen. Jedem Sünder, der Buße tut, vergibt Gott, ist bereit, ihn aus den Fesseln der Sünde zu befreien und ihm durch den Glauben an Jesum Christum ein neues Leben zu schenken. Denken Sie mal darüber nach, während ich nun mit dem Manne spreche, den ich hier besuchen soll. Gott sagt durch Christus: „Schonet die Besiegten!“

Ich ging nun ins Gefängnis-Hospital zu dem, der meinen Besuch gewünscht. Er war ein alter Soldat und erzählte mir seine Lebensgeschichte: „Ich fing so gut wie möglich an, es ist lediglich meine Schuld, daß ich hier bin. Ich diente in einem Linien-Regiment, jung leider

an zu trinken, lernte auch bald das Spielern. Als ich dann aus dem Dienst trat, bekam ich natürlich ein schlechtes Führungsattest. Einen Posten als Wächter verlor ich bald wieder. Dann brach ich in ein Haus ein, und nun bin ich schon zum drittenmal hier, sobald ich herauskomme, fange ich immer das alte Leben wieder an. Ich bin betrübt darüber und schäme mich sehr, bitte sagen Sie mir doch, ob für mich noch etwas zu hoffen ist.“

Der Mann war wirklich tief gebeugt, und ich erkannte, daß er bereit war, dem Heiland zu Füßen zu fallen und das Evangelium anzunehmen.

„Ja,“ sagte ich, „gewiß ist noch Hoffnung da, sie werden bald frei, und dann liegen zwei Wege vor ihnen, entweder Sie kehren zu dem alten Leben zurück und kommen wieder unter die Gewalt des Gesetzes, und Sie wissen, das schont nicht — oder Sie sehen Gott, der vor ihnen steht und Sie sehr lieb hat, Er haßt nur die Sünde. Er hat Seinen Sohn gesandt, um Sie zu retten und von der Sünde, die Sie hergebracht, zu erlösen, Gott ist barmherzig, und wenn Sie Jesus Christus als Ihren Erlöser annehmen, werden Sie vollkommen frei sein, wenn Sie dies Haus verlassen, werden Sie auch die Kraft haben, ein neues Leben anzufangen.“

Als ich den Gefangenen verließ, hatte er den Heiland ergriffen und war ein neuer Mensch geworden.

Ich fand dann meinen ersten Freund wieder und erzählte ihm, was ich im Hospital erlebt, fragte auch, was er davon dachte.

„Mein Herr, ich sehe ein, „so schont Gott die Besiegten!““

„Sie haben recht,“ entgegnete ich, „Gott hat erbarmendes Mitleid mit jeder durch die Sünde gebundenen Seele, Er hat uns den Heiland gegeben, der die Gefangenen frei macht. Was Er an dem Korporal Johns getan, will und kann Er an jedem Verbrecher in diesem Gefängnis und an jedem Opfer der Sünde tun.“

„Dann,“ sagte der Wärter, „darf ich hoffen, daß Er es auch an mir tun wird, und als wir uns zum Abschied die Hand reichten, standen wir wieder unter dem Tor, über welchem das alllateinische Motto stand: «Parcere Victis.»

# Allerlei Mörder.

In einer kleinen Stadt, in der ich vor Jahren war, bewarb sich ein junger Mann um die Liebe eines jungen Mädchens. Aber da er keinen guten Ruf hatte, da er als leidenschaftlicher, roher Mensch bekannt war, lehnte sie seine Werbung ab. Das empörte ihn aufs äußerste. Er beschloß, sich an ihr zu rächen. Und er rächte sich auch. Er verbreitete ein verleumderisches Gerücht über dieses junge Mädchen, das ihr die Ehre nahm. Es ging, wie es immer zu gehen pflegt: der eine sagt es dem andern. Bald weiß es die ganze Stadt. Endlich erfuhr auch das junge Mädchen davon, was die Leute sich von ihr erzählten. Sie nahm es sich so zu Herzen, daß sie schwermütig wurde. Und in diesem Zustande geistiger Umnachtung ging sie ins Wasser und ertränkte sich.

Ich stelle mir vor, wie so eine achtbare Frau aus jener Stadt eines Tages vor Gott erscheint. Nachdem einige andere Sachen besprochen sind, sagt Gott, indem Er sie mit einem durchdringenden Blick ansieht: „Und dann hast du bei einem Morde geholfen!“ „Ich? Nein! Das ist aber ein Irrtum! Ich habe keinem Menschen je was zuleide getan!“ „Und doch steht hier ein Mord verzeichnet!“ Und dann wird die Walze geholt, die das Gespräch mit der Nachbarin enthält, in dem es heißt: „Haben Sie schon gehört, was die Anna Soundso getan hat?“ „Sieh, durch dies Gespräch, durch diese verleumderischen Worte hast du mitgeholfen, die arme Anna umzubringen. Daß sie ins Wasser gegangen ist, daran bist du mitschuldig. Du hast sie in den Tod getrieben!“

Merkst du, daß das schreckliche Überraschungen geben wird, wenn deine — längst vergessenen — Worte wieder laut werden?

Du fragst, ob es denn kein Mittel gebe, dieser Rechenschaft zu entinnen?

Ja, es gibt ein Mittel, Gott sei Dank! Es ist Christi Blut!

Bist du schon gekommen, um deine Zuflucht zu diesem Blute Christi zu nehmen, daß es all deine Sünden, auch deine Wortfünden, abwische und abwasche? Noch nicht? O so säume nicht länger! Komm mit all deiner Schuld, mit allem, was du gedacht, mit allem, was du geredet, mit allem, was du getan hast, und bitte den Herrn, dich zu reinigen vor aller Sünde. Er kann es, und Er will es, und Er wird es tun! Dann versinkt deine Vergangenheit hinter dir. Dann brauchst du die Rechenschaft nicht mehr zu fürchten. Dann weißt du: Vergeben, vergessen!

— Aber bedenke noch eins! Hüte dich in Zukunft vor unüberlegtem Handeln, vor vorschnellen Worten! Stell dein Leben alle Tage unter das Blut Christi, daß es dich bewahre vor dem

Argen! Sonst — wird das Buch Gottes an jenem Tage doch einmal anfangen zu sprechen und dich zu verklagen!

Gott sei gepriesen für das teure Blut Christi, das in stande ist, uns rein zu machen von aller Sünde, und das in stande ist, uns zu decken und zu bewahren!

(Aus Heilig dem Herrn.)



## Der Erdenkloß.

Als Gotthold über Land reiste und auf dem gepflügten, fetten Acker die Erdschollen liegen sah, sprach er zu seinem Gefährten: Ich erinnere mich, von einem alten Edelmann gelesen zu haben, der sich alle Morgen, wenn er aufgestanden, sofort einen frischen Erdkloß bringen ließ, daran eine Weile roch und solches als ein Mittel zur Erhaltung der Gesundheit und Verlängerung des Lebens betrachtete. Ich wollte, daß nicht nur alle Edelleute, sondern auch alle Kaiser, Könige, Fürsten und Herren, ja alle Christen diese Gewohnheit hätten. Gewiß, wenn dem Leibe nicht, so würde es doch der Seele zur Gesundheit dienen, insofern sie sich dabei ihrer Sterblichkeit und Nichtigkeit erinnerten. Der Mensch mag sich brüsten, prangen, prahlen, wie er will, so ist er doch nichts anders als ein Erdenkloß, welchen Gottes Hand in kurzem zermalmen und zu Staub und Asche machen wird. Man hat viel große Regenten, groß dem Namen, der Macht und den Taten nach, in der Welt gehabt, allein, was sind sie nun? Sollte man in Alexanders, Karls, Ottos, der großen Kaiser Gräbern suchen, meint ihr, daß man mehr als eine Handvoll Staub und Asche finden würde? So geht's mit uns anderen auch; unsere große Mühe-waltung, Sorge, Arbeit, Ehre, Gelehrsamkeit und anderes Schattenwerk läuft endlich auf eine Handvoll Erde aus. Darum, wenn der weise Mann uns so fein hoch, wie der Frosch im Mondenscheine, sieht

dahertreten und so breitmachen, kann er sich nicht enthalten, unser zu spotten und zu sagen: „Was erhebt sich die arme Erde und Asche? Ist es doch ein eitel schändlicher Kot, weil er noch lebet, — und wenn er dann tot ist, so fressen ihn die Schlangen und Würmer (Sir. 10. 9, 10, 13). — Ach, wenn wir uns dessen doch allezeit erinnerten!

Scriven.

## Das Licht im Tore.

**D**ie Sage erzählt von einem alten angelsächsischen Könige, daß seine Vasallen sich im offenen Aufstande gegen ihn empört hatten. Der König aber sammelte seine Getreuen und warf die Aufständigen nieder. Doch wollte er den Tod seiner Feinde nicht. Er entschloß sich vielmehr, in der nächsten Nacht nach dem Siege eine Kerze im Tore seines Schlosses anzuzünden und jeden der Feinde zu begnadigen, welcher reumütig seine Zuflucht zu ihm nehmen würde, so lange die Kerze brenne. Die gute Botschaft von dem gnadenreichen Beschlusse des Königs verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den geschlagenen Feinden, welche sich nach

der Niederlage in die nächsten Wälder geflüchtet hatten, wohl wissend, was ihrer harre, wenn sie den gerechten Lohn für ihr Tun empfangen. Viele gingen darum in sich und eilten, zum Teil von Furcht bewegt, zum Teil von der Gnade des Königs überwunden in der Stille der Nacht aus ihren Schlupfwinkeln hervor und kamen zum Schlosse. Wie bebte vor banger Erwartung und Freude das Herz aller, welche das Tor noch von dem Gnadenlicht der Kerze erleuchtet sahen! Sie begaben sich zu ihrem Herrn und Gebieter, der auf sie wartete, um ihnen gnädig zu sein, und sie fanden vor seinem Angesicht, was ihnen versprochen worden war: Volle Vergebung, Gnade und Frieden. Die übrigen der Aufständigen aber, welche die Gnade verschmähten, oder seine Gnadenfrist versäumten, fielen unter sein gerechtes Gericht und empfingen, was ihre Taten wert waren.

Auch wir sind alle von Natur Sünder wider Gott. Aber er bietet uns in seinem Sohne freie Gnade und Frieden an. Seitdem Jesus gestorben und auferstanden ist, brennt die Kerze der Gnade Gottes. Viele, viele sind dem Rufe gefolgt. Sie haben sich zu Gott bekehrt, haben ihre Sünden bekannt und Gnade erlangt.

Versammlungsanz. 2c. bis zum 4. April erwünscht.

### Bezirk Schotten.

30. März, Schotten, Versammlung für Männer nachmittags 2 Uhr, abends 1/2 9 Uhr allgem. Versammlung.  
1. April Mid'ja, 2. Schotten, Bibelstunde, 3. Vißberg.

### Bezirk Lich.

1. April Ober-Bessingen, 2. Ettingshausen, 3. Burthardsfelden.

### Frauenversammlungen von Schwester Anna:

13. April, abends Willingen, 14. Wohnbach.

### Kettenbriefe.

Seit Jahren macht sich ein großer Unfug im frommen Gewande bei uns breit. Da wird uns ein Spruch oder ein Gebet zugesandt mit der Bitte, dasselbe abzuschreiben und an 7 oder 9 Personen weiterzusenden. Wer diese Gebetskette unterbricht, erleidet Unglück, wer sie erhält, hat Glück usw., so heißt's in solchen Gebets- oder Kettenbriefen. Mit diesen törichtem, abergläubigen Casen belästigt man die Leute.

Wir bitten alle Leser, den frommen Schwindel ins Feuer zu werfen und ihre Bibel zu studieren. Gottes Wort macht frei von solch törichtem Aberglauben.  
F. Herrmann.

## Versammlungs-Anzeigen

(Versammlungen innerhalb der Landeskirche)

### Bezirk Gießen.

30. März, nachmittags Nordsee, abends Wißmar.  
1. April Beuern.

### Bezirk Großen-Linden.

30. März: Großenlinden, Allendorf, Hörnsheim, Leihgestern, 30. Münchholzhausen, 1. April: Kinzenbach und Hörnsheim, 2. Leihgestern 3. Allendorf, 4. Großenlinden.  
6. nachm. 3 Uhr Besar: gottesdienst in Allendorf.

### Bezirk Friedberg.

Vorstadt zum Garten No. 8: Jeden Sonntag und Donnerstags abends 8 1/2 Uhr Versammlung.  
30. März, nachm. 3 Uhr Erbstadt, 2. April: Stammheim,  
1. April Assenheim, 3. Bilbel, 4. Nauheim.

### Bezirk Sellrod.

Sellrod: Jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagschule, abends 8 Uhr: Versammlung.  
1. April Ober-Seibertenrod, 2. Sellrod: Gebetsstunde,  
3. Wohnfeld, 4. Groß-Eichen, 6. nachm. 2 1/2 Uhr: Helpershain, Ober-Seibertenrod, Klein-Eichen, Ruppertenrod,  
6. abends 8 Uhr: Groß-Eichen.